

Der Hotelpage schaut erwartungsvoll, als er die schweren Koffer im Zimmer abstellt. Die zwei Euro Trinkgeld nimmt er dezent, aber stumm entgegen. War das jetzt etwa doch zu wenig? Besonders im Ausland ist die Unsicherheit oft groß, wenn es um Gesten der Nettigkeit geht. Denn auch beim kleinen Dankeschön gilt: andere Länder, andere Sitten.

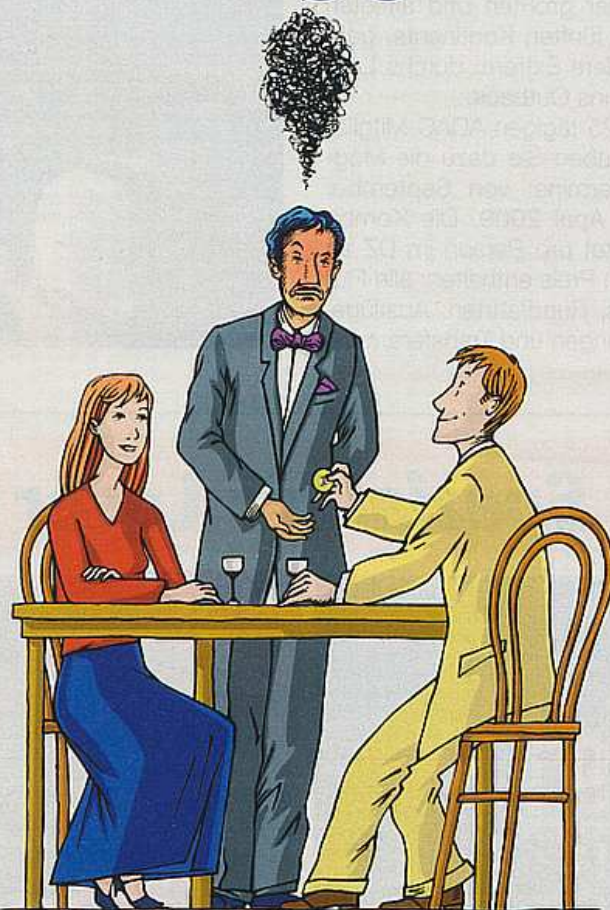
Guten Service zu würdigen ist weltweit ein Zeichen von Stil. Über ein paar Extra-Münzen freut sich jeder, der uns einen Dienst erweist: Stadtführer und Kellner genauso wie Pizzaboten, Kofferträger oder Blumenverkäufer. In Imbissbuden mit Selbstbedienung kann jeder guten Gewissens auf einen Obolus verzichten. Stewardessen erwarten nie Trinkgeld. Auch Chefs erhalten nichts. Denn die Idee des »Bedienungsgeldes« lautet: demjenigen einen Bonus zahlen, der wenig verdient, aber viel Einfluss auf die Qualität der jeweiligen Dienstleistung hat. So ist das seit dem Mittelalter, als Reisende damit begannen, Kutschern und Knechten einige Groschen zuzustecken.

Angemessen sind auch »krumme« Zahlungen. Kostet etwa der Milchkaffee 2,40 Euro, muss nicht gleich auf drei Euro gerundet werden. Der Knigge-Ratgeber empfiehlt bedenkenlos, 2,70 Euro zu geben. Trinkgelder sind immer freiwillig und zusätzlich. Man muss nichts geben, schon gar nicht, wenn einem der Service nicht passt.

Eine Gegenleistung kann der Geber allerdings nur als Stammkunde erwarten. Wer über Wochen im selben Hotelbett schläft oder regelmäßig im selben Lokal speist, tut gut daran, immer mal wieder einen »Tip« zu geben. Dann sind Trinkgelder Belohnung und Anreiz zugleich. Und es freut sich nicht nur das Zimmermädchen, das bei der Abreise zufällig Dienst hat.

**Taxifahrer, Stadtführer,
Kellner: Wie viel gebe ich
wem und wann?**

Der Trinkgeld-Knigge



Geiz bringt Ärger: Guten Service sollten Gäste in aller Welt würdigen

Europa: Je weiter nördlich, umso geringer ist das Aufgeld. In Skandinavien liegt es nur bei fünf Prozent, in Island ist es gar nicht gebräuchlich. In britischen und irischen Pubs gibt der Wirt auf den Penny genau heraus. Bestellt wird an der Theke, nicht am Tisch. Wer den Barkeeper belohnen will, zahlt ihm einen Drink. Urlauber machen nichts falsch, wenn sie, wie auch in Deutschland, im

europäischen Ausland zehn Prozent Bonus drauflegen. Bei hohen Summen von mehreren Hundert Euro reichen fünf Prozent Trinkgeld. Auf den Britischen Inseln und in den meisten Mittelmeerländern erwartet Personal bis zu 15 Prozent. Franzosen lassen »le pour-boire« auf dem Tisch zurück, ebenso Spanier und Portugiesen. In italienischen Restaurants ist Trinkgeld eher unüb-

lich, da vielerorts eine Grundgebühr für Gedeck und Brot (»coperto«) auf der Rechnung steht. In espressobars stehen Sparschweine. Wer zufrieden war, wirft eine Kleinigkeit hinein. In italienischen Hotels sind fünf Euro pro Woche für das Zimmermädchen angebracht. In ganz Europa wird im Taxi der Betrag aufgerundet. Stadtführern gibt man ein, zwei Euro. Die Garderobiere im Theater freut sich über 50 Cent.

Asien: Hier galten Geldgeschenke lange als Beleidigung. In Japan ist es bis heute üblich, seine Rechnung passend zu zahlen. Statt Geld gibt es dort kleine Geschenke. Thailand, Hongkong und Malaysia sind inzwischen westlich orientiert. Trinkgelder von zehn Prozent sind willkommen.

Amerika und Südafrika: Trinkgeld ist hier Pflicht. Die Bedienung erwartet einen saten »Tip« von 15 bis 20 Prozent. Grund sind die sehr niedrigen Löhne des Servicepersonals. Im Taxi werden 15 Prozent gegeben, dem Zimmermädchen ein bis zwei Dollar pro Nacht. Das Personal ist auf das Extrageld angewiesen – der Urlauber sollte also großzügig sein. In islamischen Ländern sind 15 Prozent »Bakschisch« Standard.

Kreuzfahrten: Die können den Reisenden richtig teuer kommen. Auf einigen Schiffen ist es üblich, Zimmermädchen und Kellnern täglich zehn Dollar in die Hand zu drücken. Manche Veranstalter geben Trinkgeldvorgaben und buchen den Betrag ab.

Kreditkarte: Wer nicht bar zahlt, sondern mit Karte, sollte Trinkgeld extra geben. Kartengebühren mindern den Bonus.

CLAUDIA SCHUH ■

